

www.ep-ao.de , 24.05.2007

Transnationale Partner aus Polen besuchen Teilprojekte in Garmisch-Partenkirchen, Landsberg und Herzogsägmühle

Landsberg

Wie sich Umweltschutz, die Schaffung sicherer Arbeitsplätze und eine starke Wirtschaftskraft unter einen Hut bringen lassen, das erfuhren eine 13-köpfige Gastgruppe aus Polen von Mitarbeiterinnen des Regionalen Netzwerkes „Unser Land“. Die polnischen Gäste arbeiten mit der Entwicklungspartnerschaft Allgäu-Oberland in dem EQUAL Projekt „KiT-Kompetenzen im Tourismus“ zusammen.

Zwei Fachfrauen der Solidargemeinschaft „Landsberger Land“ erläuterten das Konzept der erfolgreichen Regionalvermarktung. Wichtig sei es, vorhandene Wertschöpfungsketten zu nutzen, erklärte Roswitha Heller den Besuchern. „Wir setzen auf unsere regionalen Ressourcen und nutzen die kurzen Wege von der Produktion bis zum Verbraucher.“ Auch in Polen gibt es in den ländlichen Regionen zahlreiche kleine landwirtschaftliche Betriebe, allerdings noch kein Netzwerk, unter dem sie zusammengefasst sind. Das wäre aber nötig, ist sich Olga Galek sicher. Sie arbeitet am Aufbau dieser Netzwerke und an der Einrichtung sozialer Firmen, denn die ländlichen Regionen Polens stehen vor großen strukturellen Herausforderungen. Hier müssen dringend neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Soziale Firmen sind kleine neue Betriebe, die regionale Produkte und Tourismusangebote vermarkten. Sie werden teilweise gefördert, müssen jedoch nach einer Anschubfinanzierung gewinnbringend arbeiten. „Wir sind froh, dass wir hier sein können, um von den Erfahrungen des „Landsberger Land“ zu profitieren“, meinte Galek. Sie ist sich sicher, vieles von dem hier Gehörten auf die eigene Region übertragen zu können.

Erfolgreiches Vermarktungskonzept

In einer Präsentation zeigte Referentin Sabine Brückmann am Beispiel „Landsberger Land“, wie das gelingen kann. Brückmann arbeitet mit verschiedenen osteuropäischen Ländern zusammen. Vor allem für die Frauen sieht sie Chancen im Bereich Regionalvermarktung. Wichtig sei der Aufbau eines Netzwerkes, betonte sie. Ein Ziel des Netzwerkes „Unser Land“ sei es, die Stadt zu erreichen, in diesem Fall München.

Die Städter sollen auf ihr Umland aufmerksam werden, die Gasthäuser besuchen und die im Umland hergestellten Produkte kaufen. „Unser Land“ will zum Versorger der Stadt werden- Das sei auch schon in vielen Fällen gelungen, weiß Heller. „Ländliche Regionen haben Charme und jede hat ihren eigenen Geschmack“. Den Geschmack des „Landsberger Land“ lernten die polnischen Gäste natürlich auch kennen, denn nach dem theoretischen Teil kam der praktische in Form von Kostproben.



Von links: Rosa Hochschwarzer, Roswitha Heller, Bürgermeister Norbert Kreuzer und die polnischen Besucherinnen während eines Besuches in der Stadtverwaltung Landsberg